

Aus Entomologenkreisen.

Viktor Apfelbeck †.

Im vorigen Heft haben wir den Tod Viktor Apfelbecks kurz gemeldet. Die Bedeutung des Verewigten rechtfertigt einige weitere Gedächtnisworte.¹⁾

Apfelbeck war am 19. April 1859 zu Eisenerz in Steiermark geboren. Er besuchte in Weißwasser bei Teschen die Lehranstalt für Bodenkultur, war von 1878 bis 1886 Oberförster in Diensten des Grafen Batthyány in Ludbreg in Kroatien, und von 1887 bis 1890 Förster bei der Kreisbehörde in Sarajewo, von wo er am 28. April 1890 als Kustos an das Landesmuseum in Sarajewo berufen wurde. Dort war er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand (1925), anlässlich dessen er mit dem Hofratsstitel ausgezeichnet wurde, tätig. Noch als Ruheständler arbeitete er, bis zum 1. Jänner 1932, am Hygienischen Institut in Sarajewo im Dienste der Malariaforschung und der Schädlingsbekämpfung.

Sein Name ist mit der Erforschung der Käferfauna der Balkanhalbinsel eng verknüpft. Zahlreiche Reisen und Sammelfahrten in die Gebirge Bosniens, der Herzegowina und Albaniens lieferten ihm umfangreiches Material dieser noch wenig aufgeschlossenen Gebiete. Angeregt durch Ganglbauers großes Werk, begann er nach dessen Muster eine ähnliche, großangelegte, ergänzende Arbeit: „Die Käferfauna der Balkanhalbinsel, mit Berücksichtigung Kleinasiens und der Insel Kreta“, deren erster und einziger Band, die *Caraboidea* umfassend, 1904 bei Friedländer in Berlin erschien. Das Unternehmen stand unter keinem günstigen Stern; es wurde nicht fortgesetzt und später hat Apfelbeck nur noch Einzelbearbeitungen über Käfer der Balkanfauna geliefert.²⁾ In letzter Zeit waren es vorwiegend Curculioniden, mit denen er sich beschäftigte. Auch auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes und der medizinischen Entomologie hat er Arbeiten veröffentlicht.

Seit 1889 bis 1929, durch vierzig Jahre, sind zahlreiche systematische Abhandlungen von ihm erschienen, in deutscher und in kroatischer Sprache, in verschiedenen Zeitschriften; die meisten davon (43, von 1889 bis 1922) im „Glasnik Zemaljskog muzeja u Bosnu i Hercegovini“, im „Boten des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums“ in Sarajewo, dem er ja verbunden war. Auch in Wien weilte er öfters, und hier habe ich ihn, vor einem Vierteljahrhundert, kennen gelernt. Ein Deutscher, den das Schicksal, wie so viele andere im alten Kaiserstaate, im halb orientalischen Bosnien festgelegt hatte, wo der trotz seiner Entomologenschaft einst sehr lebenslustige Mann seinen Teil zur Erforschung jener Gebiete beitragen konnte und auch beigetragen hat.

Apfelbeck starb in Sarajewo am 1. Mai 1934 im Alter von 75 Jahren. Seine Witwe lebt in Zagreb. F. Heikertinger.

Rudolf Pinker †.

Rudolf Pinker, Freund und vieljähriger Sammelgenosse Ludwig Ganglbauers, wurde am 22. Jänner 1847 zu Kronstadt in Siebenbürgen als Nachkomme einer alten sächsischen Einwandererfamilie geboren. Das Geburtsjahr fällt in eine für die heutige Generation schon ganz unwahrscheinlich ferne Zeit. Damals hatte Redtenbacher die erste Auflage seines Käferwerkes noch nicht veröffentlicht...

Der junge Pinker besuchte die protestantische Realschule in seiner Heimatstadt, meldete sich mit 18 Jahren freiwillig zum Militärdienst und wurde 1866 verwundet. 1874 trat er in den Eisenbahndienst, war vorerst in Budapest,

¹⁾ Die Beschaffung der Daten danke ich Herrn Ing. O. Scheibel, Zagreb.

²⁾ Unter dem Titel „Fauna Insectorum balcanica“, I–IX; 22 Aufsätze in den „Wissenschaftlichen Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina“, Band 2 (1894) bis Band 13 (1916).